

„Langfristig bringen Aktien die höchsten Gewinne“

Investment-Veteran Walter Schmitz (82) über die Lage an den Finanzmärkten, den Mut zum Risiko und seine eigene Investment-Strategie

Als Investor, Fonds-Initiator und Anlageberater hat der bald 82-jährige Walter Schmitz mehr als 60 Jahre Berufserfahrung. Er hat praktisch alles mitgemacht, was Anleger erleben können – im Guten wie im Schlechten. Die Turbulenzen an den Aktienmärkten sorgen, aber beängstigen ihn nicht. Im Interview schildert er seine Sicht der Dinge und erklärt, weshalb er kürzlich einen neuen Aktienfonds initiiert und darin einen zweistelligen Millionenbetrag des Familienvermögens investiert hat.

Herr Schmitz, Sie werden im Herbst 82. Dennoch sitzen Sie jeden Tag am Schreibtisch und haben, vorsichtig geschätzt, eine mindestens 40-Stunden-Woche. Weshalb tun Sie sich das noch an?



Walter Schmitz,
Geschäftsführer

Walter Schmitz: Wer gern und leidenschaftlich arbeitet, für den spielt Alter keine Rolle. Überdies habe ich das Glück, in einer der – zumindest nach meiner Meinung – faszinierendsten Branchen arbeiten zu dürfen: der Finanzdienstleistung. Sein Geld klug anzulegen hat nicht zuletzt eine große gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung.

„Geldanlage zur Altersvorsorge“

Niemand spart und investiert nur aus Lust und Laune. Er verfolgt stets dabei ein oder gleich mehrere Ziele. Den geplanten Kauf eines neuen Autos, die Bildung von Eigenkapital fürs Eigenheim und die private Altersvorsorge. Gerade die wird aufgrund der demographischen Entwicklung in Deutschland immer wichtiger.

Wer seinen gewohnten Lebensstandard auch nur in etwa beibehalten möchte, der kommt mit der gesetzlichen Rente nicht zurecht, der muss private Altersvorsorge betreiben. Das wissen zig Millionen Menschen in Deutschland und handeln entsprechend. Problem ist allerdings, dass viele Menschen nach wie vor falsch investieren – also in Anlageformen, die kaum etwas abwerfen und inflationsbereinigt sogar ein Minusgeschäft sind.

Was meinen Sie mit „falsch“?

Walter Schmitz: Falsch sind im Grunde alle Formen der Geldanlage, die entweder keinen Ertrag abwerfen oder deren Erträge nicht ausreichen, um Kaufkraftverluste auszugleichen. Was bei momentan gut 7 Prozent Inflationsrate nicht eben unerheblich ist.

Ende des Jahres 2020 betrug das Geldvermögen bei uns rund 6,7 Billionen Euro – eine unvorstellbare Summe. Davon entfielen rund 40 Prozent auf Bankguthaben sowie knapp 35 Prozent auf schlecht verzinsten Versicherungen. Investmentfonds hatten einen Anteil von nur nahezu 12 Prozent, Aktienanlagen von lediglich 8 Prozent.

„Geldvermögen bringt überwiegend Verluste“

Dies bedeutet im Umkehrschluss, mit rund dreiviertel ihres aktuellen Geldvermögens machen die Menschen in Deutschland kaufkraftbereinigt teils große Verluste. Bei längerfristigen Investments in Aktien und insbesondere in Aktienfonds besteht eine große Chance, dass dies nicht passiert. Im Gegenteil, über Jahre und Jahrzehnte – das gilt zumindest für die Vergangenheit – erreichten Aktienfonds nach Steuern und Inflation für ihre Anleger im Schnitt einen realen Vermögenszuwachs.

Nehmen wir das Beispiel des MSCI Welt Aktienindex. In den vergangenen 20 Jahren betrug der kumulierte Wertzuwachs nahezu 240 Prozent. Seit dem Jahr 1975 waren pro Jahr durchschnittlich 7,9 Prozent Rendite möglich. In punkto Rendite – ob nun real oder nominell – sind Aktien unschlagbar.

Mit einzelnen Aktien – speziell aus der Technologie-Branche – hätte man sicher viel mehr verdienen können...

Walter Schmitz: Stimmt, doch das wissen Investoren immer erst im Nachhinein. Mit mindestens genauso vielen Tech-Unternehmen haben Anleger sehr viel Geld verloren, mitunter ihren gesamten Einsatz. Genau deshalb bevorzuge ich gute Aktienfonds. Professionell gemanagte Aktienfonds verteilen das Geld in der Regel auf 50, 100 oder noch mehr Einzelwerte. Diese breite Streuung – auch Diversifizierung – genannt, kann die bei Aktien üblichen Anlagerisiken erheblich dämpfen. Dies ist vor allem für private Anleger einer der wichtigsten Gründe für ihre Investitionen in Aktienfonds.



Zum Unternehmen:

All Stars Fondsservice GmbH

Kundenkontakt:

Walter Schmitz Vermögensberatung GmbH

Zum Waschbach 25

51467 Bergisch Gladbach

Tel.: +49 2202 928928-6

E-Mail: info@ws-investment.de

Website: <https://allstars-fonds.de>

Vor wenigen Wochen wurde ihr neuer Aktienfonds „All Stars 10 x 10“ von den Aufsichtsbehörden zugelassen. Sie bezeichnen den Fonds als „innovativ“ und „einzigartig“. Nehmen Sie da den Mund nicht ein wenig voll?

Walter Schmitz: Nein, auch wenn dies so klingen mag. Meine beiden Partner und Dr. Hendrik Leber, unser Fondsmanager, haben zehn unterschiedliche aussichtsreiche Anlagethemen herausgefiltert. Beispielsweise die „Giganten“, die besten „Dividendenzahler“, die aussichtsreichsten Unternehmen aus der Gesundheitsbranche sowie sieben weitere.

Acht Experten aus dem Management-Team von Dr. Leber, der mit seinem Unternehmen ACATIS mehr als 10 Milliarden Euro verwaltet, wählen für jedes Anlagethema die aus ihrer Sicht zehn attraktivsten Unternehmen aus. Somit kann der „All Stars 10 x 10“ bis zu 100 Aktien enthalten. In Wahrheit sind es weniger, weil es etliche Überschneidungen in den einzelnen Themenbereichen gibt.

„Verständliche Anlagestrategie“

Diese Strategie ist transparent, eindeutig und vor allem für Privatanleger eingängig, weil verständlich. In Kombination mit einem der besten und erfolgreichsten Fondsmanager ergibt sich ein Aktienfonds-Investment mit langfristig sehr guten Gewinnchancen.

Vor allem private Anleger haben seit längerem Bedenken, wenn nicht gar Angst, in Aktien zu investieren. Was sagen Sie denen?

Zum Vergrößern dieser Grafik auf das Bild klicken.

Walter Schmitz: Ich verstehe die Sorgen und Ängste, die die Menschen umtreiben. Corona ist noch nicht vorbei, der Ukraine-Krieg lässt die Energiepreise explodieren und stürzt uns möglicherweise in eine Rezession. Da haben zahlreiche Menschen ganz andere Probleme, als sich um die für sie richtige Geldanlage zu kümmern.

Wer aber jetzt in den Aktienmarkt investieren möchte, was ich für sinnvoll und längerfristig gewinnträchtig halte, sollte sich den Verlauf des MSCI Aktien Weltindex von Ende 1969 bis zur Jahresmitte 2022 anschauen (siehe Grafik). Es ist zu erkennen, dass es immer wieder Phasen mit – auch deutlichen – Kursverlusten gegeben hat. Watergate und Ölkrise in den 1970er Jahren, Zerfall des Warschauer Paktes und die Golfkrise in den 1990er Jahren, die Lehman-Pleite sowie die globale Finanzkrise von 2007 bis 2009.

Die Verluste waren für jeden, der betroffen war, sehr schmerzlich. Doch Investoren mit einem langen Atem konnten und können bis heute sehr hohe Gewinne verzeichnen. Geduld haben – das ist eine der größten Vorzüge des Aktien-Investors. Das Spekulieren sollten wir anderen überlassen.

Sie suchen nach einem energiesparendem Heizlüfter? Sehen Sie sich hier unseren großen [Heizlüfter-Test](#) an!

[Zu unserer Redaktion](#)